

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

27.6.1807 (Nr. 102)

Carlshuber



Zeitung.

Sonnabends

den 27 Juny

18

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Frankfurt; Courier. Augsburg; Große Schlacht. Berlin; Bekanntmachung wegen der Friedensunterhandlungen. (Beschluss) London; Die Expedition wird Ernst. Livorno. Konstantinopel; Rus. Engl. Eskadre. Salonichi; Forderung der Engländer an den Bassa von Salonichi.

Deutschland

Frankfurt, vom 24 Juny.

Einem allgemeinen Gerüchte zufolge, passirte heute Nacht ein vornehmer von der franz. Armee kommender Reisender durch hiesige Gegend, welcher als Courier Ihrer Maj. der Kaiserinn die Nachricht nach Paris überbringt, daß die Niederlage der russischen Armee nach der Schlacht am 14 nicht nur schrecklich sey, sondern daß auch am 16 die Reservearmee derselben unter den Befehlen des Großfürsten Konstantin total geschlagen worden.

Augsburg, vom 25 Jun.

Von zuverlässiger Hand erhält man so eben Folgendes: „Der große Schlag ist geschehen, und eine der denkwürdigsten Schlachten der ältern und neuern Zeiten geliefert worden. Kaiser Napoleon führte seine ganze Armee gegen den Feind: Marschall Massena umgieng denselben mit dem rechten Flügel, und fieng die Schlacht an. Er rollte nach der Kriegssprache die feindliche Linie auf, und es erfolgte die vollständigste Niederlage und Flucht. Daß die Russen in Schlachten stehen, ist bisher eine anerkannte Wahrheit gewesen; daß sie aber auch nach einem kurzen Widerstand laufen können, diß ist neu. Der Verlust der Russen und Preussen in dieser einzigen Schlacht beträgt wenigstens

50,000 Mann, und 30 Rus. Generale und da man noch stündlich Gefangne zu Hunderten und Tausenden und Verwundeten, auf 60,000 geschätzt werden. Die eroberten Kanonen, hatte man noch nicht Zeit zu zählen, denn der Feind wird von der ganzen Armee auf dem Fuß verfolgt. Der Kronprinz von Baiern und der Gen. v. Brede sind gesund. Die braven Baiern haben unerschrocken in die Feuer kamen, wenig gelitten, weil, wie gesagt, die Russen diesmal nur einen kurzen Widerstand leisteten. Die Mannschaft macht große Beute, denn man findet bei den russischen Offizieren volle Beutel mit Dukaten und Rubeln. An Lebensmitteln ist kein Mangel, wohl aber an Fourage; die Pferde müssen fast alle grün gefüttert werden. In wenigen Tagen werden wir in Königsberg und Memel seyn etc.

Preussen.

Berlin, vom 18 Juny.

Bekanntmachung wegen der Friedensunterhandlungen. (Beschluss.)

Am 5. Juni setzten sich die Divisionen vom rechten Flügel der russ. Armee in Bewegung, und griffen mit 12 Regimentern Russen und Preussen den Brückenkopf von Spanden an, der vom General Freere mit

dem 27. leichten Infanterie-Regiment vertheidigt wurde. Dieß Regiment hielt sieben Stürme nach einander aus, und schlug alle sieben zurück. Fürst von Ponte-Corvo zog sein Armeekorps zusammen, aber ehe er noch damit vordringen konnte, hatte ein einziger Angriff vom 17. Dragoner-Regiment, der unmittelbar nach dem siebenten Sturm vorfiel, den Feind gezwungen, das Schlacht-Feld zu verlassen, und den Rückweg anzutreten. Dieses Gefecht ist merkwürdig; es bedekt mit Ruhm das 27. leichte Infanterie-Regiment, ob es gleich den Vortheil hatte, verschanzt zu seyn. Bei Besichtigung dieser Verschanzungen in der Zwischenzeit der Angriffe erhielt Fürst von Ponte Corvo eine leichte Verwundung, die ihn auf eine kurze Zeit von dem 1. Armeekorps, das er befehligt, entfernt halten wird. Der Verlust der Franzosen war bei dieser Gelegenheit wenig beträchtlich. Die Wiederholung der Angriffe des Feindes und das Unvortheilhafte seiner Stellung hat ihm, auffer vielen Verwundeten, 1200 Todte gekostet. In demselben Augenblick haben 2 russ. Divisionen vom Mittelpunkte den Brückenkopf von Lomitten angegriffen, den Gen. Ferry vom Korps des Marschalls Soult mit dem 46. und 37. Linien-Regiment vertheidigte. Der russ. Gen. verlor mit 1100 der Seinigen das Leben. Die Franzosen machten 100 Gefangne, und hatten ungefähr 1000 Mann Todte und Verwundete; die Zahl der Russen, die in dieser den ganzen Tag über dauernden Schlacht verwundet wurden, war sehr groß. Während dieses vorfiel, griffen der russ. Oberfeldherr und Großfürst Konstantin mit der kais. Garde und 3 Divisionen den Marschall Ney jenseits Altkirchamt, Guttstadt und Wolfsdorf an. Der Feind wurde überall zurückgeworfen; als aber der Marschall sich überzeugte, daß der ihn angreifende Feind über 40,000 Mann stark wäre, so begab er sich, den vorher erhaltenen Vorschriften gemäß, mit seinem Armeekorps nach Allendorf. Den 6. Juny griff der Feind das 6te Armeekorps in seiner Stellung bei Deppen an der Passarge an. Er wurde geworfen. Die Manövrer dieses Armeekorps, die bei dieser Gelegenheit entwickelten Talente, und die Unererschrockenheit, die Marschall Ney seinen Untergeordneten einflößte, machten dieß Treffen so ruhmvoll als merkwürdig für die Korps, die Theil daran nahmen. Der

Feind verlor daselbst nach seinem eignen Geständniß mehr als 2000 Todte, und hatte über 3000 Verwundete. Der Verlust der Franzosen war ungleich weniger beträchtlich; indessen verloren sie 250 Gefangne, die größtentheils von Kosacken, die am Morgen des Angriffs sich in den Rücken der Armee geschlichen hatten, aufgehoben worden waren. Kaiser Napoleon langte den 8. Juny zu Deppen beim Korps des Marschalls Ney an. Seinem Befehl zu Folge, begab sich das 4te Korps gegen Wolfsdorf; es stieß daselbst auf die russ. Division Kamensky, die das Armeekorps einholte. Es griff dieselbe an, tötete 400 bis 500 M. auffer Stand Dienste zu leisten, und nahm ihm 150 Gefangne ab. Des Abends nahm das Korps eine Stellung bei Altkirch. In demselben Augenblick schickte der Kaiser selbst die Korps der Marschälle Lannes und Ney, die Garde und die Reserve-Keiterei gegen Guttstadt vor. 10,000 Mann feindlicher Keiterei, die einen Theil des Nachtrabs ausmachten, und 1500 Mann Fußvolk nahmen zu Glogau eine Stellung, und wollten den Weg versperren. Großherzog von Berg zwang sie, ihre Stellungen eine nach der andern zu verlassen; die Brigaden der leichten Kavallerie der Generale Pajol und Bruyere und Dürosnel von der schweren Reiter-Division des Gen. Ransouty vereitelten alle Anstrengungen des Feindes. Die franz. Truppen drangen mit dem Degen in der Faust um 8 Uhr Abends in Guttstadt ein, nachdem sie 1000 Gefangne gemacht, alle Stellungen vor Guttstadt erobert, und das feindliche Fußvolk in die Flucht geschlagen hatten. Besonders haben die russ. Kavallerie-Regimenter von der Garde sehr gelitten. am 10. Juny gab der Kaiser Napoleon seinen Truppen die Richtung gegen Heilsberg; sie eroberten verschiedne feindliche Lager. Ungefähr eine Viertelstunde jenseits dieser Lager zeigte sich der feindliche Nachtrab, bestehend aus 15 bis 18,000 Mann Reitern und mehreren Linien-Infanterie, in Ordnung aufmarschirt. Die Kürassiere von der Division des Generals d'Espagne und die Dragoner-Division des Generals Latour-Mauburg machten mehrere Angriffe, und gewannen Land. Um 2 Uhr war das Korps des Marschalls Soult aufgestellt. Zwei Divisionen marschirten auf den rechten Flügel, und die Division Legrand auf den linken, um sich der

Spitze eines Gehölzes zu bemächtigen, und die linke Seite der Reiterei zu unterstützen. Die ganze russ. Armee war zu Heilsberg versammelt, und schickte zahlreiche Verstärkungen sowohl ihrer Reiterei als ihrem Fußvolk zu, um ihre Stellung vor dieser Stadt zu behaupten. Aber die franz. Festigkeit ließ sich wider durch diese Hindernisse noch durch das Feuer von 60 Kanonen, welches die feindlichen Kolonnen unterstützte, zurückhalten; die Feinde wurden mit einer seltenen Unerblichkeit zurückgetrieben; mehrere russ. Divisionen wurden in Unordnung gebracht, und Abends 9 Uhr befand sich die franz. Armee unter den Verschanzungen des Feindes. Die Füsiliers von der Garde, mit Gen. Savary an der Spitze, unterstützten die Division St. Hilaire, und benahmen sich auf die glänzendste Art. Die Division des Gen. Berthier von der Reserve-Infanterie des Marschall Lannes verwickelte sich in das Gefecht, als die Nacht schon eingebrochen war: sie überflügelte den Feind, um ihm den Weg nach Landsberg abzuschneiden, was ihr vollkommen gelungen ist.

Der Kaiser brachte den ganzen 11 Juny auf dem Schlachtfelde zu; er ordnete daselbst die Armee-Korps um eine Schlacht zu liefern, welche für den Ausgang des Kriegs entscheidend seyn sollte. Die Russische Armee, zu Heilsberg versammelt, hatte daselbst alle ihre Magazine. Diese von Natur schon starke Stellung war noch mehr durch 4 Monate lange Arbeit des Feindes besetzt. Um 4 Uhr Nachmittags ließ der Kaiser den Marschall Davoust die Fronte verändern. Durch diese Bewegung erhielt er gegen die Nieder-Alle seine Richtung, und verlegte gänzlich den Weg nach Eylau. Jedem Armee-Korps war seine Rolle angewiesen; sie waren alle vereinigt, bis auf das erste, welches noch an der Nieder-Passarge manövrirte. So sahen sich die Russen, welche die Feindseligkeiten angefangen hatten, gewissermassen in ihrem verschanzten Lager eingeschlossen, und man war nicht bange, ihnen die Schlacht gerade in der Stellung, die sie selbst gewählt hatten, anzubieten. Aber ungeachtet ihrer Demonstrationen vom 11 Juny, welche glauben ließen, daß sie diesen Tag angreifen würden, ungeachtet ihrer zahlreichen Artillerie, womit ihre Verschanzungen besetzt waren, fiengen sie um 10 Uhr des Abends an, sich auf das rech-

te Ufer der Alle zu begeben, und das ganze Land auf dem linken Ufer des Flusses samt ihren Verwundeten, ihren Magazinen und Verschanzungen der Willkühr des Ueberwinders zu lassen, sey es nun, daß sie plötzlich das Zutrauen in ihre Verschanzungen verloren, oder daß der Muth und das Feuer, welches die Franzosen sie am 10 Juny merken ließen, ihnen so viele Achtung eingeblößt hat. Am 12. Juny Morgens bei Tagesanbruch setzten sich alle Armee-Korps nach verschiedenen Richtungen in Bewegung: Heilsberg und die umliegenden Orter sind voll Russischer Verwundeter; so vom 5. bis zum 12. Juny hat die Russische Armee ungeheuer verloren; sie hat in den Händen der Franzosen 3 bis 4,000 Gefangene, 7 oder 8 Fahnen und 9 Kanonen gelassen. Nach der Aussage der Preussischen Kriegsgefangenen und der Bauern sind einige der ersten Russischen Generale getödtet oder verwundet; der Verlust der Franzosen ist ungleich geringer.

In Heilsberg hat man mehrere Tausend Centner Mehl und viele Lebensmittel verschiedener Art gefunden. Die Russen hatten schon ihre Schwäche gezeigt, indem sie Danzig nicht befreiten; ihr Rückzug von Heilsberg ist ein neuer Beweis derselben, und deunoch ist das Uebergewicht Englands in dem Russischen Kabinette so groß, daß, trotz dieser Unmacht, dasselbe dem Könige von Preussen, den es aufopfert, während es Rußland selbst in Gefahr setzt, nicht erlauben will, an eine vortheilhafte Separat-Uebereinkunft zu denken.

#### England.

Londen, vom 9 Juny.

Die von Irland erwarteten 5000 Mann Deutscher Truppen sind in den Dünen angekommen; die beiden in Gibraltar garnisonirenden Deutschen Regimenter werden täglich erwartet. Alle zur Expedition bestimmten Truppen sind an der Küste des Canals zum Einschiffen versammelt. Zwey Cavallerie und zwey Infanterieregimenter liegen schon eingeschiffet, um mit erstem günstigen Winde abzusegeln. Man beschäftigt sich eifrig mit dem Einschiffen und hält den nahen Abgang der Truppen für entschieden.

Außer der Expedition nach dem festen Lande wird eine zweite unter dem General Doyle veranstaltet, bey welcher die Brigadiers Houghton und Rothenburg dienen werden und die nach der Französischen Küste bestimmt seyn soll.

Ein aus Viskau angelangter Cutter hat der Regierung Depeschen des Lords Hutchinson mitgebracht, über deren Inhalt man verbreitet, daß er eine Abschrift der Vorschläge enthalte, welche von Französischer Seite dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preussen gemacht worden, welche diesen beyden Souverains aber nicht ohne vorherige Anfrage bey Sr. Brittischen Majestät hätten annehmen wollen.

#### Italien.

Livorno, vom 14 Juny.

Nach der Aussage eines, dieser Tage direkt aus Alexandria hier angekommenen, Livorneser Schiffers hat sich die Räumung von Aegypten durch die Engländer nicht bestätigt, doch war es ihnen auch noch nicht gelungen, in diesem Lande bedeutende Eroberungen zu machen.

#### Türkeij.

Konstantinopel, vom 16 May.

Die auf der Höhe von Tenedos kreuzende russisch-englische Flotte droht neuerdings die Dardanellen forciren zu wollen; ihre Anzahl soll sich auf 15 groe Linien- und Fregatenschiffe belaufen, auch sollen sie viele Landungstruppen am Bord haben.

Die Kommandanten der festen Dardanellen Schlösser haben daher die strengste Ordre erhalten, auf ihrer Hut zu seyn.

Salonichi, vom 23 May.

Es war am 2. May, da der russ. Adm. Craigh mit 2 Schiffen von 74 Kanonen, und 2 Corvetten von 20 Kanonen auf hiesiger Rhede vor Anker gieng, und an unsern Bassa folgendes Schreiben in griechischer Sprache erließ: Der türk. Befehlshaber von Salonichi wird aufgefordert, dem unterzeichneten russ. kaisert. Adm. unverzüglich alle in dieser Stadt befindliche Franzosen, ihren Konsul, und all ihr Eigenthum auszuliefern, oder, wenn er dieses nicht will, 200,000 Speziess Dukaten Satisfactionsgelder zu bezahlen. Im Weigerungsfall wird die russ. Flotte die Stadt Salonichi in Brand stecken. Zugleich meldete Adm. Craigh dem Bassa: Der Kaiser Napoleon sey geschlagen ic. Der Bassa antwortete: Er werde weder die mit der hohen Pforte allirten Franzosen ausliefern, noch 200,000 Dukaten bezahlen. Auf seine Neuigkeiten habe er nicht Zeit zu antworten, und wenn seine Schiffe sich näherten, so würden sie gehdrig empfangen werden. Die Strandbatterien und Forts des Havens waren auch wirklich in gutem Stand, und auf Befehl des Bassa, mußten alle Einwohner zu den Waffen greiffen. Nach 24 Stunden segelte Admiral Craigh mit leeren Händen ab. Seit dieser Zeit haben wir keinen Feind mehr gesehen, aber unsre Handlung und Schiffahrt liegen gänzlich darnieder.

Carlsruhe. (Bekanntmachung.) Da von Seiten mehrerer benachbarter Regierungen in Ansehung der unconventionsmäßigen Sechs- und Dreikreuzerstücke ganz neuerlich durch weitere Abwürdigung Maßregeln genommen worden sind, welche die Einbringung dieser geringhaltigen Scheidemünze in die Großherzoglich Badischen Lande mit Grund befürchten lassen — und es daher notwendig ist, dagegen aufs schleunigste das Erforderliche vorzukehren; so werden hiemit von dem Tage der Publication dieser Verordnung an, alle nicht conventionsmäßig geprägte Sechs- und Dreikreuzerstücke (die sämmtliche Badischen, die ohnehin im Conventionsfuß geschlagen sind, allein ausgenommen) auf Fünf und Zwei Kreuzer herabgesetzt, so daß sie nicht höher im Course geduldet, angenommen, und ausgegeben, vielweniger aber irgend jemanden in einem höhern Werth aufgedrungen werden sollen; wonach sich Jedermann vor Schaden zu hüten hat, so wie diejenigen, die es versuchen würden, diese devalvirten Scheidemünzen noch in die disseitigen Lande zu verbringen, und dagegen die noch vorhandene grobe Sorten fortzusenden, mit nachhafter Strafe unnachlässig belegt werden sollen. Beschlossen Carlsruhe den 25ten Juny 1807.

Großherzoglich Badischem  
Geheimen Finanzdepartement.

#### Taschenbuch Anzeige.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung erscheint im Monat September ein neues Taschenbuch unter dem Titel: Taschenbuch für schöne Geister des schönen Geschlechts fürs Jahr 1808 mit Calendar, gewöhnliches Almanach Format, mit Titelpuffer und Umschlag, gezeichnet und gestochen von den berühmten Künstlern Herrn Hofmaler Feodor Ivanowitsch und Herrn Hofkupferstecher Haldenwang. Preis 1 fl. 30 kr. auf Velin Pappier 2 fl.

Der Inhalt und das äussere Gewand dieses neuen Taschenbuchs wird ohne allen weitem Wortprunck Bürgen für das Ganze seyn. Gütige Bestellungen darauf erwartet in Balde. Carlsruh im Juny 1807.

Macklots Hofbuchhandlung.

Ettlingen. Zur Schuldenliquidation der Joseph Reiserschen Eheleuten von Etkenroth ist Dienstag den 30 Juny d. J. und zu der der Wilhelm Beckerschen Eheleuten von Reichenbach Terminus auf Mittwoch den 1 Julij d. J. festgesetzt worden.

Die allensfallige Gläubiger sollen daher an diesen Tagen bei dem Revisorat dahier unter Strafe des Ausschlusses erscheinen, und ihre Forderungen gehörig liquidiren. Verordnet bei Oberamt Ettlingen den 12ten Juny 1807.